

Der Landwirth.

Wochenbeilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 2.

Wiesbaden, den 17. Januar 1900.

15. Jahrgang.

Aus der Geflügelzucht des Lord Rothschild.

Dass in England die Hühner- und Sport-Geflügelzucht in hoher Blüte steht, und dass von dort aus Jahrzehnte hindurch der Hühnergeflügelmarkt beherrscht wurde, ist bekannt. Aber der Engländer weiß auch frische Eier und seinen feinsten Geflügelbraten zu schätzen und deshalb haben die Großgrundbesitzer, Farmer u. s. w. in ihrer Produktion auch nach dieser Richtung in Vorzüge getroffen.

Studierende der landwirtschaftlichen Akademie Bonn-Hoppelsdorf hatten im vorigen Jahre einen Pfingstaustausch nach England veranstaltet und dabei auch die Farmen des Lord Rothschild in Tring-Park, welche von dem Ober-Administrator Richardson geleitet werden, besucht. In dem Bericht nun, welchen Herr Prof. Dr. Ramm über jene Exkursion in der „Deutschen Landwirtschaftlichen Presse“ erstattet hat, wird betreffs der Geflügelzucht auf den Farmen Rothschilds mitgeteilt:

„Nicht weit von der Meierei entfernt hat die Brutanstalt ihren Platz gefunden. Auch hier trafen wir es wieder alles Erwartungen günstig: in einem der vier Brutapparate waren die Küken eben damit beschäftigt, sich die Welt auch einmal von außen anzusehen, und es machte uns viel Vergnügen, diesen Vorgang durch die Glaswände des künstlichen Brutapparates zu beobachten. Herr Car ist mit der Ausbeute sehr zufrieden; denn nach seinen Aufzeichnungen sind von dem Eltern 80 pCt. glücklich ausgekommen. Wir konnten es uns nicht verlagern, das Schicksal der jungen Brut weiter zu verfolgen; wir begaben uns also auf eine benachbarte Wiese, wo wir die wenige Tage älteren Geflügel unserer Tauschlinge unter der Aufsicht von Gluden trafen. Die Gluden sitzen in einer kleinen Kiste, die mit einem regenfeuchten Dach versehen und noch außen mit Strohstreifen verschlossen ist. Direct vor diesem Käfig befindet sich ein kleines Becken, auf welchem ein Gemisch von gehacktem Lauch und Zwiebeln schwimmt, das die Küken zum Fressen zeitweilig zu fressen. Die Gluden selbst muß sich mit dem Zusehen begnügen. Wenn es aber kalt wird und wenn Gefahr droht, so verschwindet die junge Schaar schleunigst durch die Gitterstäbe hindurch unter der warmen Flügeldecke der Pflegerin. Je eine Gruppe von 6—8 solcher eingekerkerten Geflügel befindet sich beisammen, das Ganze umgibt im Umfang einiger Quadratmeter ein in Stäben befestigter, etwa meterlanger Zäunstreifen. Sind im Innern alle jungen Graubirnen Hühnerchen abgepickt, so wird der Hühner um eine Breite weitergeschoben. Herr Car sagte uns, daß er auf diese Weise 90 pCt. von den ausgepflückten aufbringt. Außer den Hühnern werden auch Truthühner gezüchtet, welche hauptsächlich für den Londoner Weihnachtsmarkt bestimmt sind und zu diesem Zweck durch äußerst intensive Fütterung fett gemacht werden.“

Ganz besonders aber erregte unser Interesse die in einem der Vorwerke eingerichtete Poularden-Anstalt. Dieselbe ist in einem kleinen, luftigen und hellen Gebäude untergebracht. In einem Vorraum wird das Futter zubereitet; in dem Hauptraum sind etwa in Meterhöhe die Ställe für das zu mäthende Geflügel untergebracht. Ein langer Doppeltisch verläuft in der Mitte des Raumes, ein einfacher längs der Wände, so daß zwischen beiden noch ein bequemer Gang rings herum übrig bleibt. Unter den Käfigen ist der Boden etwa handhoch vertieft; in der Vertiefung befindet sich ein Gemisch von Sand und Stroh, um das Ungeziefer fern zu halten. Rings um die Käfige herum, in der Höhe des Bodens, verläuft eine Rinne, aus welcher die Poularden durch die Gitterstäbe hindurch fressen können.

Die Mast dauert nur vier Wochen; in den ersten vierzehn Tagen findet eine sehr reichliche Fütterung statt, in den folgenden vierzehn Tagen wird gekostet. Aus Rogermilch, Hasermehl und Talg wird zu etwa gleichen Theilen ein Brei gekocht, und dieser Brei wird mit Hilfe einer Stopfmaschine den Tieren beigebracht.

Die Stopfmaschine besteht aus einem vierbeinigen Bod, auf dem die Stopfvorrichtung angebracht ist. Der Brei wird in den Trichter der Maschine gefüllt und tritt von hier aus in die horizontale Röhre, durch welche er mit Hilfe einer Treibriehung in den Kropf der Tiere transportiert wird. Herr Car ließ uns das Stopfen vornehmen, und wir konnten über die Einfachheit und Schnelligkeit, mit welcher der ganze Vorgang sich vollzieht, den Mann nimmt ein Tier aus dem Käfig heraus, faßt mit der einen Hand Kehle und Flügel zusammen, mit der anderen Hand hält er den Kropf so, daß letzterer in die hohle Hand zu liegen kommt. Mit Daumen und Zeigefinger wird ein Druck auf die Seiten des Halses ausgeübt, das Tier spreizt den Schnabel gewaltig auf, und nunmehr schiebt der Pfleger Kopf und Hals des Tieres über das horizontale, mit einer leichten Biegung nach unten verlaufende Rohr hin. Wenn so dieses Rohr baumstämmeartige Rohr fest im Halse des Tieres sitzt, tritt er mit dem rechten Fuß auf die Treibriehung und dadurch wird eine Vorwärtswegung der Röhre in den Hals hineingebracht. Nun aber kommt das Zartfleisch zu seinem Recht, der Mann muß nun in seiner Hand fühlen, wie stark der Kropf angefüllt ist, und er darf nur leicht den Brei in den Kropf hineinschieben, daß die richtige Spannung der Kropfwand erreicht wird. Der Geflügelmeister im Tring-Park machte das Alles mit unauflöslicher Virtuosität, und in einem Augenblicke war ein Stuck für den Rest des ganzen Tages fertig; zwei Mal wird gekostet, Morgens um 7 Uhr und Abends um 4 Uhr. In einer Stunde können leicht 200 Stück erledigt werden. Wenn Schluß gemacht wird, wird in London für das Paar dieser Gemästeten Poularden bezahlt.“

Die indische Laufente.

Die Annahme, daß mit dieser Entenrasse ein bedeutendes Fortschritt in der Entenzucht erzielt werden wird, hat sich, so schreibt der Praktische Wegweiser, Würzburg, thatsächlich bestätigt. Heutzutage weiß es jeder Geflügelzüchter und sollte es jeder Landwirth erfahren. Die belgischen und französischen Geflügelzüchter brachten im vergangenen Jahre lange Aufzüge über die indische Laufente, die einmüthig darin ausklangen, daß namentlich unerreichte Legfertigkeit, rascher Wuchs, leichte Aufzucht und Haltung und gute Gesund-

heit die Kardinaltugenden der „Indian Runner“, wie die indische Laufente auch oft genannt wird, sind. Einer der ersten englischen Züchter, Mrs. God, schreibt: „Wir haben in jüngster Zeit bemerkt, daß man in unserer Umgebung der Entenzucht weit größere Aufmerksamkeit schenkt, als je zuvor, und es freut uns, beim Besuch von Landwirthshöfen und anderen Züchtern zu erfahren, daß sie jetzt eine Menge Eier erhalten, während sie früher nur sehr wenig bekamen. Auf unsere Frage nach dem Vorgehen der Enten erhielten wir die erfreuliche Antwort: „Sie legen sogar besser als die Hühner.“ Es sind dies die indischen Laufenten. Sowohl meine Laufenten als auch deren Kreuzungen haben sich als sehr gute Legetiere erwiesen, besonders während der Wintermonate. Wir haben Laufenten, die von Anfang September bis Ende Januar ununterbrochen gelegt haben, auch bei strenger Kälte. Wir haben im vorigen Jahre indische Laufenten gezüchtet, die im Alter von fünf Monaten zu legen begannen. Sie haben 8—9 Monate hindurch täglich gelegt, bisweilen sogar 2 Eier in einem Tage (1) und haben nur selten einmal einen bis zwei Tage ausgelegt, so daß in dieser Zeit jede Ente im Durchschnitt 200 Eier gelegt hat.“ Soweit Herr God. Indische Laufenten erreichen ein Gewicht umgemessen 2½ Kilo. Sie sind feinknochig und sehr fleischig, das Fleisch von feinem Geschmack. Kreuzungen indischer Laufenten mit Peking, Rouen oder Hylesbury werden schwerer als reine Laufenten, wenn sie ihnen im Leben auch nicht gleichkommen. Die große Fruchtbarkeit macht die Ente allein schon empfehlenswerth. Man hat den ganzen Winter hindurch reichlich Eier und kann solche in den Wintermonaten ausbrüten lassen, um früh im Jahre junge Enten zum Schlachten auf den Markt zu bringen, zu einer Zeit, wo junge Enten gesucht und gut bezahlt werden. Nach den Beobachtungen bedeutender Züchter des Inlandes beruhen die geschätzten Vorzüge dieser Entenrasse auf Wahrheit. Es wäre nur zu wünschen, daß unsere Landwirthschaft und Geflügelzüchter sich recht fleißig und energisch der Zucht annähmen.

Pflege und Fütterung der Kaninchen.

Wie die Geflügelzucht, so ist auch die Kaninchenzucht, falls sie richtig betrieben wird, recht rentabel. Unsere Nachbarn, die Franzosen, Belgier und Engländer sind längst über die fabelhaften Vortheile gegen den Genuß des Kaninchenfleisches hinaus. Der Hauptgrund, weshalb bei uns die Kaninchenzucht noch so weit zurück ist, ist darin zu suchen, weil man die ganze Zucht mehr als Kinderspiel ansieht. Als langjähriger Züchter möchte ich daher auf die beachtenswerthe Punkte der Kaninchenzucht aufmerksam machen. Vor allem ist auf Reinlichkeit des Stalles sowie der Gefäße, in denen das Futter verabreicht wird, strenge zu halten. Die Thiere sind vom vierten Monat ab stets nach Geschlechtern zu trennen. Zur Zucht wähle man die schönsten Thiere aus; besonders sehr man auf langgestreckten Körperbau. Man überdölere den Stall nicht und bedenke, daß wenige aber gute Thiere sich eher bezahlt machen als eine größere Zahl verfallener Thiere. Alljährlich ist mit dem Zuchtstall zu wechseln. Besondere Sorgfalt verdienen die tragenden Kaninchen. Zum 25. Tage der Tracht an reiche man ihnen welches Heu zur Bereitung ihres Nestes. Das meiste kommt auf vernünftige Fütterungsweise an. Besonders sehr man darauf, daß die Thiere stets trockenes und wasserhaltiges Futter abwechselnd erhalten. Man braucht dann kein Wasser zu reichen. Auch soll man nicht einen Tag wie am andern immer dasselbe dorsehen. Für die Winterzeit möchte ich daher empfehlen: 1. Tag: morgens gebrühtes Kartoffelschalen mit Gerstenschrot oder Roggenkleie — abends Heu und harte Brotkrumen. 2. Tag: morgens rohrtrabes oder Möhren — abends Heu und Brot. 3. Tag: morgens weichen Kartoffelschalen mit Haser, abends Heu und Brot. Dann wieder wie am ersten Tage. Im Sommer ist die Speisefarbe so reichhaltig, daß man nicht in Verlegenheit kommen kann. Doch hat man sich davor zu hüten, daß man nicht pures Grünfütter reichet. Rasses Futter, oder was noch schlimmer ist, gefrorenes Futter, hat immer Krankheits zur Folge. Man füttere nur zweimal täglich mit Ausnahme flugender Mütter oder abgemästeter Jungthiere, die man öfters mit Futter bedenken muß. Bei vernünftiger Pflege und Fütterung erzielt man aus der Kaninchenzucht einen beträchtlichen Reingewinn, welcher um so größer ist, als man Absatz für seine Thiere als Zuchtthiere hat. Eine kleine Annäherung im „Generalanzeiger“ reicht wohl schon hin, um dadurch schöne Thiere preiswerth zu verkaufen, um so mehr, als in unserer Gegend die Kaninchenzucht ziemlich häufig betrieben wird.

Ueber den Kulturwerth und Marktpreis der amerikanischen Rothkeesorten.

Ueber das obige Thema veröffentlicht Prof. Dr. Nobbe in der „Deutschen Landw. Presse“ einen sehr beachtenswerthen Aufsatz, dem wir Folgendes entnehmen:

Die Kleesamenpreise war in diesem Jahre mangelhaft und ältere Vorräte sind geringfügig, so daß ein gutes inländisches Saatgut nur zu abnormen Preisen (jetzt schon bis 75 Mk. für 50 Kilogramm) zu erlangen sein wird. Dagegen wird von Amerika Kleesamen zu wesentlich billigeren Preisen (40 bis 50 Mk. für 50 Kilogramm) angeboten.

Bekanntlich sagt man dem „amerikanischen Klee“ mehrfach einen geringeren Ertrag, mangelhaftere Winterfestigkeit und größere Neigung zum Befall nach. Auch soll das Vieh denselben nicht gerne annehmen.

Prof. Dr. Nobbe unterzieht nun diese Beschuldigungen einer näheren Prüfung.

Den letzten Vortour, das Vieh freffe den amerikanischen Klee nicht gerne, erklärt er für unbegründet, da alle Landwirthschaft, welche amerikanischen Klee fütterten und von ihm befragt wurden, diese Abneigung der Thiere bestritten hätten.

Was die geringeren Erträge anbelange, so stehen den von Versuchsanstalten und praktischen Landwirthshöfen gefundenen ungünstigen

Ergebnissen eine erhebliche Anzahl recht befriedigender Erfahrungen, beim Anbau von amerikanischem Rothklee gemacht, von ebenso beachtenswerthen Versuchsresultaten und von Landwirthshöfen, gegenüber. Auch seine eigenen auf dem Rittergut Klingenberg bei Tharand 1894—1897 angestellten vergleichenden Versuche hätten ein sehr günstiges Resultat, namentlich auch in Betreff der Winterstandsfähigkeit gegen unseren Winter ergeben.

Der scheinbare Widerspruch in diesen Erfahrungen hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit nicht anzuzweifeln der Beobachter, erklären sich daraus, daß es in den Vereinigten Staaten von Nordamerika eben solche, in ihrer Ertragsfähigkeit, Winterhärte, Entwicklung etc. verschiedenen Sorten der absteigend bebaarten Kleesorten gebe, wie solche von dem in Mitteleuropa heimathberechtigten Rothklee unterschieden werden. So haben sich als spätblühend die aus Baltimore, Indiana, Pennsylvania, Ohio herkommenden Sorten erwiesen, als frühblühende die Herkunft von Iowa, Illinois und Canada. Das Körnergewicht von 1000 Körnern schwankte zwischen 1,35 und 2,24 Gramm. Die großköpfigen massenreichen Sorten waren zugleich die aus dem schwersten Saatgut erwachsenden Pflanzen.

Nobbe empfiehlt deswegen, wenn man unter den für die kommende Saatperiode voraussichtlich obwaltenden Marktverhältnissen es mit amerikanischer Saat versuchen wolle, in erster Linie Gewicht darauf zu legen, ein größtmögliches Saatmaterial (nicht unter 1,7—1,8 Gramm Tausendgewicht) geliefert zu erhalten.

Allerlei Praktisches.

Im Winter ist die geeignetste Zeit, alle Maschinen und Geräthe, welche auf dem Felde gebraucht wurden, gründlich nachsehen zu lassen. Etwa notwendige Ausbesserungen lassen sich jetzt in Ruhe vornehmen. Leider werden häufig die Geräthe bei Seite gestellt bis zum Wiederbedarf im nächsten Jahre, wo dann die schon in Vergessenheit gerathenen Schäden sich zeigen, deren Reparatur zum Schaden des Landwirthes längere Zeit in Anspruch nimmt. Dann häufen sich mit einem Male die Erneuerungsbeträge an. Wägen aller Art, Eggen u. s. w., welche sehr wohl im Laufe des Winters durch den Schmelz oder durch die Maschinenverfälschte ausgeführt werden konnten, sobald der Landmann die Beginn der Frühjahrseinstellung nicht zu warten braucht. Sobald die Maschinen und Geräthe auf dem Felde nicht mehr gebraucht werden, sind sie gehörig zu reinigen und dann unter Dach zu bringen. Alles Holz- und Eisenwerk wird zum Schutze vor Verderbnis nach vorgenommener Reinigung mit heißem Leinöl angestrichen. Für die Holztheile kann man nöthigenfalls auch Carbolium, Oelfarbe oder dergleichen nehmen.

Handel und Verkehr.

Marktbericht für den Regier.-Bezirk Wiesbaden.

(Frühpreise, mitgetheilt von der Preisnotizungskommission der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden an Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M.) Montag, 15. Januar, Nachmittags 12½ Uhr. Der 100 Kilo gute marktfähige Waare, je nach Qual., ist zu Frankfurt a. M. Weizen, hiesiger Mk. 15.35 bis —, Roggen, hiesiger, Mk. 15.— bis —, Gerste, Nied und Hiesiger (neuer) Mk. 16.— bis 16.50, Wetterauer Mk. — bis —, Hafer, hies. Mk. 13.75 bis 14.10, Raps, hies. Mk. — bis —, Heu und Stroh (Notierung vom 12. Jan.). Heu (neuer) 5.— bis 6.40 Mk., Roggenstroh (Langstroh) 3.60 bis 4.20 Mk. Proviantamt Mainz: Die Preise werden in der Woche vom 15. bis 2. Januar betragen (je nach Qualität): Weizen bis Mk. 16.40, Roggen bis Mk. 16.—, Hafer bis Mk. 14.60, Heu bis Mk. 5.40, Stroh bis Mk. 3.40 für 100 Kilo.

* Die 13. Jan. Kasseler Rothweizen 16.25 bis 16.30 Mk., Roggen, 14.40 bis 14.66 Mk., Gerste 14.76 bis —, Raps 12.— bis 13.60 Mk., Hafer — bis —.

* Frankfurt, 15. Jan. Der heutige Viehmarkt war mit 349 Ochsen, 35 Bullen, 818 Kühen, Rindern und Stieren, 376 Kälbern, 329 Hammeln, — Schafflam, 0 Ziegen, — Fiegenlamm, 1336 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich per 50 Kilo Schlachtgewicht wie folgt: Ochsen: a. vollfleischig, ausgewählte höchsten Schlachtgewichtes bis zu 6 Jahren 67—69 Mk., b. junge fleischig, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 61—63 Mk., c. mäßig genährte, junge, gut genährte ältere 58—60 Mk., d. gering genährte jeden Alters — Mk., Bullen: a. vollfleischig höchsten Schlachtgewichtes 55—57 Mk., b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51 bis 53 Mk., c. gering genährte 00—00 Mk., Kühe und Kälber (Stiere und Rinder): a. vollfleischig, ausgewählte Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtgewichtes 56—59 Mk., b. vollfleischig, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 50—52 Mk., c. ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 39—41 Mk., d. mäßig genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 30—32 Mk., e. gering genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 27 bis 29 Mk., bezahlt wurde für 1 Pfund: Kalber: a. feinste Mast (Wollm. Mast) und beste Sauglähler (Schlachtgewicht) 76—80 Pfg., (Vendgewicht) 46—48 Pfg., b. mittlere Mast- und gute Sauglähler (Schlachtgewicht) 73—75 Pfg., (Vendgewicht) 43—45 Pfg., c. geringe Sauglähler (Schlachtgewicht) 62—65 Pfg., (Vendgewicht) 00 bis 00 Pfg., d. ältere gering genährte Kälber (Fresser). —, Schafe: a. Mastlamm u. jüngere Mastlamm (Schlachtgewicht) 58—60 Pfg., b. ältere Mastlamm (Schlachtgewicht) 46—50 Pfg., c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Vergleich) (Schlachtgewicht) 00—00 Pfg., d. Schweine: a. vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren (Schlachtgewicht) 54 Pfg., (Vendgewicht) 41 bis 42 Pfg., b. fleischig (Schlachtgewicht) 53 Pfg., (Vendgewicht) 00 Pfg., c. gering entwickelte, sowie Sauen und Ferkel (Schlachtgewicht) 00—00 Pfg., d. ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft 00—00 Pfg.

Die Preisnotizungskommission.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bammert. Verantwortlich: Moritz Schäfer in Wiesbaden.

Pferde-Versicherungs-Gesellschaft zu Wiesbaden.

Am 20. Januar 1900 wird mit der Einziehung der Beiträge zur 3. Hebung begonnen. 1820 Es wird um pünktliche Zahlung erucht. Der Vorstand.

Amts-Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Alleiniges officielles Publikationsorgan des Magistrats der Stadt Wiesbaden.

Nr. 13.

Mittwoch, den 17. Januar 1900.

XV. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Holzversteigerung.

Freitag, den 19. ds. Mts., Vormittags, wird auf dem Terrain des neuen Friedhofes das nachverzeichnete Gehölz, als:

- 71 eichene Stämme von 28,28 Festmeter,
- 42 " Stangen I. Klasse,
- 32 " " II. "
- 3 " " III. "
- 58 birchene Stämme von 9,13 Festmeter,
- 15 " Stangen I. Klasse und
- 4 " " II. "

versteigert.

Auf Verlangen werden die Steigpreise bis 1. September ds. Js. creditirt.

Sammelplatz: **Vormittags 10 Uhr** an dem oberen Theile des neuen Friedhofes an der Platterstraße.

Wiesbaden, den 10. Januar 1900.

Der Magistrat.

1425

In Vertr.: Körner.

Holzversteigerung.

Montag, den 22. d. Mts., Vormittags, wird auf dem Terrain des neuen Friedhofes das nachverzeichnete Gehölz, als:

- 216 Raummeter buch. Scheit,
- 552 " " Prügelholz,
- 9270 buchene Wellen,
- 8 Raummeter eich. Scheit,
- 8 " " Prügel,
- 24 " buch. Stockholz

versteigert.

Auf Verlangen werden die Steigpreise bis 1. September ds. Js. creditirt.

Sammelplatz: **Vormittags 9 Uhr** auf dem oberen Theile des neuen Friedhofes an der Platterstraße.

Wiesbaden, den 12. Januar 1900.

Der Magistrat.

1560

In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Montag, den 22. d. Mts., Vormittags 11 Uhr wollen die Erben der Johann Philipp Anton Rissel Eheleute ihr an der Röderstraße No. 22 hier, zwischen Karl Schmidt und Geschwister Haberborn gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, mit einstöckigem Hinterbau und 7a 99,75 qm Hofraum und Gebäudelfläche in dem Rathhause hier, Zimmer No. 55, abtheilungshalber versteigern lassen.

Wiesbaden, 10. Januar 1900.

1460

Der Oberbürgermeister.
J. V.: Körner.

Bekanntmachung.

Der auf der Ostseite der Viebricherstraße in der Verlängerung der Möhringstraße belegene Feldweg wird wegen der daselbst im Bau begriffenen Kanalarbeiten vom 17. d. Mts. ab während der Dauer der Arbeiten für den öffentlichen Fuhrverkehr gesperrt.

Wiesbaden, den 15. Januar 1900.

Der Oberbürgermeister.

1597

In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Das Militär-Erjag-Geschäft für 1900 betreffend.

Unter Bezugnahme auf § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 werden alle bermalen sich hier aufhaltende männliche Personen, welche

- a) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1880 einschließlich geboren und Angehörige des deutschen Reiches sind,
 - b) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Rekrutierungsbehörde gestellt, und
 - c) sich zwar gestellt, über ihre Militärverhältnisse aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben,
- hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar d. J. zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle im Rathhause, Zimmer Nr. 5, anzumelden und zwar

I Die 1878 und früher geborenen Militärpflichtigen.

Montag, den 15. Januar cr. mit den Buchstaben A bis einschl. F
Dienstag, " 16. " " " " " G " " R
Mittwoch, " 17. " " " " " M " " R
Donnerstag, " 18. " " " " " S " " Z

II Die 1879 geborenen Militärpflichtigen.

Freitag, den 19. Januar cr. mit den Buchstaben A bis einschl. F
Samstag, " 20. " " " " " G " " L
Montag, " 22. " " " " " M " " R
Dienstag, " 23. " " " " " S " " Z

III Die 1880 geborenen Militärpflichtigen.

Mittwoch, den 24. Januar cr. mit den Buchstaben A bis einschl. C
Donnerstag, " 25. " " " " " D " " F
Freitag, " 26. " " " " " G " " J
Samstag, " 27. " " " " " K " " L
Montag, " 29. " " " " " M " " P
Dienstag, " 30. " " " " " Q " " S
Mittwoch, " 31. " " " " " T " " Z

Die nicht hier geborenen Meldepflichtigen haben bei ihrer Anmeldung ihre Geburtscheine und die zurückgestellten Militärpflichtigen ihre Losungsscheine vorzulegen. Die erforderlichen Geburtscheine werden von den Führern der Civilstandsregister der betreffenden Gemeinden kostenfrei ausgestellt. Die hier geborenen Militärpflichtigen bedürfen eines Geburtscheines für ihre Anmeldung nicht.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche hier geboren oder domicilberechtigt, aber ohne anderweiten dauernden Aufenthaltsort zeitig abwesend sind (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute etc.) haben die Eltern, Vormünder, Lehrer, Brod- oder Fabrikherren derselben die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden. Militärpflichtige Diensthofen, Haus- und Wirthschafts-Beamte, Handlungsdiener, Handwerkersgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter etc., welche hier in Diensten stehen, Stu-

birende, Schüler und Zöglinge der hiesigen Lehranstalten sind hier gestellungspflichtig und haben sich hier zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche im Besitze des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungsscheines zum Seefermann sind, haben beim Eintritt in das militärpflichtige Alter ihre Zurückstellung von der Aushebung bei dem Civilvorstehen den der Ersatzkommission, Herrn Polizeipräsidenten Prinzen von Ratibor hier, zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle entbunden. Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle in der oben angegebenen Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen geahndet.

Militärpflichtige, welche mit Rücksicht auf ihre Familienverhältnisse usw. Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst beantragen, haben die desfallsigen Anträge bis zum 15. t. Mts. bei dem Magistrat dahier schriftlich einzureichen und zu begründen.

Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.
Wiesbaden, den 12. Januar 1900.

1379a

Der Magistrat.
In Vertretung,
H e b.

Bekanntmachung.

Montag, den 22. Januar d. Js. und die folgenden Tage, **Vormittags 9 Uhr anfangend**, werden im Rathhaus-Wahlhalle, Marktstraße 7 dahier, die dem städtischen Leihhause **bis zum 15. Dezember 1899 einschließlich** verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten zc. versteigert.

Bis zum **18. Januar cr.** können die verfallenen Pfänder von **Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachmittags 2 bis 4 Uhr** noch ausgelöst und **Vormittags von 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr** die Pfandscheine über Metalle und sonstige, dem Wottensfraß nicht unterworfenene Pfänder umgeschrieben werden. **Vom 19. Januar cr.** ab ist das Leihhaus hierfür geschlossen.

Wiesbaden, den 6. Januar 1900.

1707

Die Leihhaus-Deputation.

Invalidenversicherung.

Cassel, den 28. November 1899.

Durch die erweiterte Fassung des § 1 des Invaliden-Versicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 ist auf der einen Seite die Versicherungspflicht auf weitere Klassen gegen Lohn oder Gehalt beschäftigter Personen ausgedehnt, auf der anderen Seite aber für die Versicherung gewisser Lohnbeschäftigten eine engere Grenze gezogen worden. In Folge des Zusatzes bei Ziffer 2 a. a. O. „sonstige Angestellte, deren dienstliche Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet,“ wird die Versicherung solcher Personen, deren dienstliche Beschäftigung an sich zwar die Versicherungspflicht begründen würde, die aber im übrigen ein selbstständiges Gewerbe betreiben oder selbstständige Betriebsunternehmer sind, eine andere Beurteilung als seither finden müssen. Hierbei treten vor allen anderen in den Vordergrund: die Gemeinde- und Kirchenrechnung, Kassenbeamten, Erheber, Lagerhalter von Consum-Vereinen u. a. m.; welche seither vom Reichs-Versicherungsamt allgemein für versicherungspflichtig erklärt waren. Abweichend hiervon wird die Versicherungspflicht dieser Personen in Zukunft nur noch dann zu bejahen sein, wenn ihre dienstliche Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet. Daher werden diejenigen selbstständigen Gewerbetreibenden und landwirtschaftlichen Betriebsunternehmer, welche ein Amt gedachter Art nur als Nebenbeschäftigung versehen, aber nach dem bis jetzt bestehenden Recht der Versicherungspflicht unterliegen und auch versichert worden sind, mit dem 1. Januar 1900 aus der Versicherungspflicht ausscheiden.

Diese Personen würden nun die aus ihrem bisherigen Versicherungsverhältnis erworbene Anwartschaft verlieren, wenn sie mit dem Erlöschen ihrer Versicherungspflicht auch für immer das Versicherungsverhältnis aufgeben wollten. Sie können jedoch ihre Ansprüche sehr leicht durch freiwillige Weiterversicherung erhalten. Diese Selbstversicherung ist in dem neuen Gesetz bedeutend erleichtert und verbilligt worden, dadurch, daß die früher zur Selbstversicherung allein zulässige Doppelmarte fortfällt, und die Selbstversicherung in jeder beliebigen Lohnklasse (ohne Zusatzmarken) freisteht. Nur müssen zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft während zweier Jahre 20 Beiträge entrichtet werden.

gez.: Frh. v. Niebels.

An den Magistrat zu Wiesbaden.

Das vorstehende Rundschreiben bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis.
Wiesbaden, den 10. Januar 1900.

Der Magistrat.
Abteilung für Versicherungssachen.
W a n g o l d.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner **Wilhelm Dörr**, geboren am 3. Oktober 1862 zu Sonnenberg, zuletzt Ludwigstraße 8 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Kinder, sodaß dieselben aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden müssen.

Wir bitten um Mitteilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 15. Januar 1900.

Der Magistrat — Armenverwaltung.

1576

W a n g o l d.



Mittwoch, den 17. Januar 1900.

Abonnements - Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung seines Kapellmeisters des Kgl. Musikdirektors
Herrn: **Louis Lüstner**.

Nachm. 4 Uhr.

- | | |
|---|--------------|
| 1. Ouverture zu „Idomeneus“ | Mozart. |
| 2. Aria | J. S. Bach. |
| 3. Waldweben aus „Siegfried“ | Wagner |
| 4. Hopak, kleinrussischer Kosakentanz aus „Mazeppa“ | Tschaikowsky |
| 5. Ouverture zu Goethe's „Faust“ | Lindpaintner |
| 6. Der Frühling, Melodie für Streichorchester | Grieg. |
| 7. Fantasie-Caprice | Vieuxtemps. |
| 8. Herzog Alfred-Marsch | Komzák. |

Abends 8 Uhr:

Operetten - Abend

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn **Hermann Irmer**.

- | | |
|---|---------------|
| 1. Ouverture zu „Eine Nacht in Venedig“ | Joh. Strauss |
| 2. Potpourri aus „Fledermaus“ | |
| 3. Ouverture zu „Pariser Leben“ | Offenbach. |
| 4. Humoreske aus „Orpheus in der Unterwelt“ | |
| 5. Freicorps-Marsch aus „Der Feldprediger“ | Millöcker. |
| 6. Walzer aus „Der arme Jonathan“ | |
| 7. Selection aus „The Geisha“ | Sydney Jones. |

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag, den 19. Januar 1900, Abends 7½ Uhr,

IX. KONZERT.

Leitung:

Herr **Louis Lüstner**,

Städtischer Kapellmeister und Königlichlicher Musikdirektor.

Solist:

Herr **Ernst Krauss** (Tenor),

Kgl. Hofoperasänger aus Berlin.

Orchester:

Verstärktes Kur-Orchester.

Pianoforte-Begleitung: Herr **H. Spangenberg**, Direktor des Spangenberg'schen Konservatoriums für Musik in Wiesbaden.

PROGRAMM.

- | | |
|---|----------------|
| 1. Zweite Symphonie, D-dur | Brahms. |
| 2. „Am stillen Herd in Winterzeit“ aus „Die Meistersinger von Nürnberg“ | Wagner. |
| Herr Krauss. | |
| 3. Serenade in D-moll für Streichorchester | Volkman. |
| 4. Lieder mit Klavier: | |
| a) Traum durch die Dämmerung | Rich. Strauss. |
| b) „Ich denke oft an's blaue Meer“ | Weingartner. |
| (Manuscript.) | |
| c) Heimliche Lieb' | Hutter. |
| d) Bergfahrt | |
| Herr Krauss. | |
| 5. Le carnaval romain, Ouverture caractéristique | Berlioz. |

Eintrittspreise:

I. nummerirter Platz 4 Mk.; II. nummerirter Platz 3 Mk.;
Galerie rechts 2.50 Mk.; links 2 M.
Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Städtische Kur-Verwaltung.



Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 20. Januar 1900,
Abend 8 Uhr:
Zweiter
Grosser Maskenball

in sämtlichen Sälen.
Zwei Ball-Orchester.
Saal-Öffnung 7 Uhr. — Die Gallerien bleiben geschlossen.
Anzug: Masken-Kostüm oder Balltoilette (Herren Frack u. weisse Binde) mit karnevalistischem Abzeichen.
Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.
Eintrittspreis: für Abonnenten gegen Abstempelung ihrer Karten, bis spätestens Samstag, Nachmittag 5 Uhr: 2 Mk.; für Nicht-Abonnenten: 4 Mk.
Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 16. Januar 1900. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.		Erbprinz.	
Kramer	Meissen	Rosner	Brüssel
Tromolieres	Paris	Klein	Oehringen
Major	Fürth	Goerschel	Mainz
Katz	Berlin	Haag	Hirschhausen
Reichenberg m. Fr.	"	Tönges	Obermöllingen
Eisenberg	"	Schreder, Zahnarzt	Coblenz
Oellers	Krefeld	Grüniger m. Fr.	Stuttgart
Ribbeck, Leut.	Ratzburg	Christ, Frl.	Mainz
Kirchner, Geh. Rath	Berlin	Frank	Geisenheim
Bahnhof-Hotel.		Gernhard	"
Weinzier	Landshut	Hotel Nassau.	
Mittenberger, Kfm.	Strassburg	Hagemann, Kfm. m. Fr.	Aachen
Herke, Ref.	"	Stein, Kfm.	"
Spuller, Fr.	Frankfurt	wingenfeld, Kfm.	Lübeck
Hotel Bellevue.		Brand, Kfm.	"
Parsons	King's Synn	Löffler, Kfm.	Stuttgart
Bainbridge	New-Castle	Henlein, Kfm.	Berlin
Krause, Prof.	Berlin	Hartung, Kfm.	"
Schwarzer Beck.		Hotel Vier Jahreszeiten.	
Stösser, Fr.	Mühlhausen	v. Deuster m. Fam. u. Bed.	Kitzingen
Wachenhauer, Kfm. m. Fr.	Zwingenberg	Zellerhoff m. Fr.	Utrecht
Dudenhöffer, Fr. m. S.	Kirn	Schoenmakers da Gröot	"
Simon, Ref.	Bonn	Kaiserbad.	
Hotel Einhorn.		Piaff, Rent. m. Fam. u. Bed.	Boson
Kurtenscher, Kfm.	Hadamar	Hotel Kaiserhof.	
Triebel, Kfm.	Schorndorf	Ladenburg	Mainheim
Haas, Kfm.	Greussen	Dietrich Assessor	Koblenz
Schulz, Schausp.	Berlin	Greber	Schwalbach
Zerbst, Kfm.	Erfurt	Rach m. Fr.	Berlin
Klein, Kfm.	Berlin	Hotel Karpfen.	
Fsinger, Kfm.	Köln	Memmel	Rannungen
Esicher, Kfm.	Stuttgart	Hoynkhaus	Düsseldorf
Pfeiffer, Kfm.	Diez	Selzer m. Fr.	Brüssel
Papenkort, Frl.	Arnsberg	Bauer Kfm.	Frankfurt
Stein, Kfm.	Fürth	Braun	Kitzingen
Riffelmacher, Kfm.	Nürnberg	Goldene Kette.	
Heilbron, Kfm.	Berlin	Ingenloef	Sobernheim
Löwengarth, Kfm.	Etlingen	Kölnischer Hof.	
Tzitschko, Kfm.	Leipzig	Landreck Kfm.	Köpenick
Arnold, Kfm.	Rödingen	Hammerschmitt Major a. D.	"
Meyer, Kfm.	Berlin	Hotel Mehl.	
Linke, Kfm.	Herbolshausen	Schaaflhausen	Bonn
Kohn, Kfm.	Krefeld	Thima Kfm.	Berlin
Meyer, Kfm.	Köln	Paris, Kfm.	"
Grünstein, Kfm.	"	Cneit Kfm.	Wien
Zernberg, Kfm.	Berlin	Salchero	Paris
Eisenach-Hotel.		Büdler, Chemiker	Köln
Ridinger, Kfm.	Darmstadt	Hotel Metropole.	
Fice, Kfm.	Bremen	Kobold	Hannover
Schiff, Kfm.	Pforzheim	Schmidt, Rittergutsbesitzer	Freudenthal
Schneider, Kfm.	Worms	Hasenclever Reg.-Assessor Dr. jur.	Berlin
Krebs, Steinbruchbes. m. Fr.	Flonheim	Pohl Kfm.	Frankfurt
Heyl	Berlin	Bartmann Kfm.	Offenburg
Rost, Reg.-Bauf.	"	Kaltschmidt Kfm.	Frankfurt
Lindsheim	Helsingfors	Bartmann	"
Lausten, Ing.	Augsburg	Hotel Minerva.	
Meller, Fbkt.	Bonn	von Preuschen Fr.	Braubach
Englischer Hof.		Nassauer Hof.	
Tante, Kfm. m. Bed.	Berlin	Meyer	Domäne Westerhof
Strauss, Kfm.	Frankfurt		
Boehm, Kfm.	"		
Jos, Kfm.	Amsterdam		

Hotel National.		Bremow, Kfm.	
Quassowaki, Hauptm. m. Fr.	Neubreisach	Komein, Kfm.	Köln
von Struve Consal m. Fr.	Petersburg	Tannhäuser.	
Martin	Donauwörth	Höttemann, Kfm.	Köln
Nerothal.		Dubois, Kfm.	Kassel
Rindler Frl.	Berlin	Schauberger, Kfm.	Barmen
Nonnenhof.		Becker, Kfm.	Oberscheid
Winter Kfm.	Barmen	Hoffmann, Lehrer	Roth
Hansen Kfm.	Rotterdam	Post, Bürgermeister	Duisburg
Böhm Pr.	Karlsruhe	Massot, Kfm.	Niederfischbach
Husemann Kfm.	Iserlohn	Imhäuser, Kfm.	Wetzlar
Hoffmann Kfm.	Bruchsal	Heinz, Kfm.	B.-Baden
Höhn, Kfm.	Koburg	Münzer, Frl.	Berlin
Cramer Kfm.	Eisenach	Neumann, Lehrer m. Frau	Koblenz
Reetsch Kfm.	Ohrdruf	Tannus-Hotel.	
Göbel Kfm.	Erfurt	Nyrop, Prof. m. Sohn	Kopenhagen
Schacherer	Mannheim	Heinemann, Kfm.	Amsterdam
Meyer Kfm.	Leipzig	Setzler, Kfm.	Stettin
Vogt Kfm.	Gross-Schönau	Negenborn	Mainz
Lenk, Kfm.	Oberhalsheim	Oberheim, Frl	Frankfurt
Papier Hof.		Vogel, Kfm.	Rüdesheim
Loewenstein Fr.	Hagen	von Möner, Reg.-Assess.	Diez
Heilbrunn, Fbkt. m. Fr. u. Bed.	Nordhausen	Fischer, Rent.	Saalfeld
v. Puttkammer Fr.	Barnow	Thaleman, Kfm.	Weimar
v. Eichmann Frl.	Schlawa	Werner, Kfm.	Magdeburg
Weinheimer	Geisenheim	Stölzner, Kfm. Fbkt.	Chemnitz
Hotel St. Petersburg.		Hotel Victoria.	
Gross m. Fr.	Bayreuth	von Krosigk, Fr. Rittergutsbes.	Gröna
Pfalzer Hof.		von Dassel, Oberstlt.	Bremen
Hoch Kfm.	Düsseldorf	Fürst, Hauptm.	Strassburg
Roth	Nürnberg	Freih. von Gültlingen, Oberlt.	Ludwigsburg
Müller Kfm.	München	von Dassel, Oberlt.	Kassel
Kuhn	Pirmasens	Hotel Vogel.	
Sautz	Dauborn	Seemann, Chemiker	Berlin
Friedrich m. Fr.	Zürich	Delme m. Sohn	Spa
Sachs	Soden	Pelchow, Kfm. m. Fr.	Dresden
Mahr Kfm.	Frankfurt	Müller, Ingen. m. Fr.	Leipzig
Müller Frl.	"	Rühle, Kfm.	Dresden
Gasson, Kfm.	Köln	Diesner, Kfm. m. Fr.	Hanau
Quisisana.		Hotel Weiss.	
Krol m. Fr.	Haarlem	Apin, Kfm.	Kaufbeuren
Northeim	Hamburg	Stern, Dr. m. Frau	Schlangenbad
Burkhardt Frl.	"	Jacob	Frankfurt
Friesland Fr.	Bremen	Joseph, Frl.	"
Lenne m. Fr.	Kalk	Giradet	Essen
Rhein-Hotel.		Bender	Giesen
Schmidt, Landrath m. Fr.	Düsseldorf	Noil	"
Graff	Geisenheim	Baum m. Fr.	Frankfurt
Balzer	Ems	In Privathäusern:	
von Wedding, Rent.	München	Pension Anglaise.	"
Lange, Kfm.	Berlin	Handrock, Revd. m. Frau	England
Herring, Kfm.	"	Falkiner, Frl.	Irland
Ritter's Hotel garni u. Pension.	Detmold	Makin, Fr.	London
Huter	"	Sregorx, Fr.	England
Römerbad.		Villa Bastian.	
Ory	Posen	Prym, Frl.	Stolberg
Hotel Rosa.		Elisabethenstr. 19.	"
Böninger, Dr. med. m. Fr.	Frankfurt	Steinfinkel, Rechtsanwalt	Moskau
Savoy-Hotel.		Villa Hertha.	
Spier, Kfm.	Offenbach	Currie, Stud. ehem.	Bottle
Nordmann, Kfm.	St. Etienne	Stiftstrasse 5.	"
Hotel Schweinsberg.		Praedicow, Stud. ehem.	Treuenbrietzen
Klee, Kfm.	Hagen		
Gofresly, Fhkt.	Krefeld		
Graf, Fr.	Ludwigshafen		
Hassler, Kfm.	"		

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zum Bau des Lokomotivschuppens auf Bahnhof Niedernhausen soll die Dacheindeckung mit Schiefer vergeben werden.

Die Unterlagen liegen auf Zimmer 19 der unterzeichneten Inspektion zur Einsicht auf und können gegen 50 Pfg. Gebühren erhoben werden.

Die Angebote sind verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum **23. Januar, Vormittags 11 Uhr** hierher einzureichen.

Wiesbaden, den 13. Januar 1900. 1584
Königl. Eisenb.-Betriebs-Inspektion I.

Bekanntmachung.

Raffaenischer Centralwaisenfond.

Wirth'sche Stiftung für arme Waisen.

Im Frühjahr l. Js. gelangen die Zinsen des Wirth'schen Stiftungs-Kapitals von 20 000 M. aus dem Rechnungsjahre 1899/1900 im Betrage von etwa 600 M. zur Veranlagung.

Nach dem Testament des verstorbenen Landesdirektors a. D. Wirth sollen die Zinsen einer gering bemittelten Person (männlichen oder weiblichen Geschlechts), die früher für Rechnung des Centralwaisenfonds verpflegt worden ist und die sich seit Entlassung aus der Waisenverforgung stets untadelhaft betragen hat, fröhlichstens fünf Jahre nach dieser Entlassung als Ausstattung oder zur Gründung einer bürgerlichen Niederlassung zugewendet werden.

Die an den Landesdirektor zu Wiesbaden zu richtenden Bewerbungen müssen Angaben enthalten:

1. über den seitherigen Lebenslauf des Bewerbers oder der Bewerberin, namentlich seit Entlassung aus der Waisenverforgung;
2. über deren dormalige Beschäftigung;
3. über die geplante Verwendung der erbetenen Zuwendung im Sinne der Stiftung.

Ihnen sind amtliche Bescheinigungen über die seitherige Beschäftigung und Führung der Bewerber und Bewerberinnen, sowie Zeugnisse der seitherigen, insbesondere des letzten Arbeitgebers beizufügen.

Ich ersuche um Bewerbungen mit dem Hinweis, daß nur solche, die vor dem 1. März 1900 eingehen, berücksichtigt werden können.

Wiesbaden, den 6. Januar 1900.

Der Landesdirektor.
Sartorius.

1583

Bekanntmachung.

Gefunden: 1 Damen-Einstieckbaum, 1 Krieger mit Tälchen, 3 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Damen-Regenschirm, 1 brauner Herren-Felztragen, 1 H. Röhren von gelbem Metall mit Inhalt, 10 Mark, 1 gold. Beile, 1 zweirädriger Handkarren, 1 Mark, 1 gold. Pincenez mit blauen Gläsern, 1 Rosenkranz.

Begelaufen: 4 Schäferhunde, 3 Forterrier, 1 junger Hund, braun mit weißen Flecken, 1 Jagdhund, 1 H. langhaariger Hund mit blauem Deckchen, 1 schwarzer Spitzhund, 1 Rapphund, 1 russ. Windhund, 1 Wolfspitz.

Fugellogen: 1 Kanarienvogel.

Im Monat Dezember in den Wagen der Wiesbadener Straßenbahnen gefunden und bis jetzt nicht abgeholt: Ein Schlüssel mit Ring, 1 Damenschirm, 1 einzelner Handschuh, 1 Kinderschürze, 1 Paar Handschuhe, 1 Röhren, 1 Damen-Regenschirm, 1 Paar Kinderhandschuhe, 1 Paar weiße Glashandschuhe, 1 schwarzer Schirm, 1 Paar schwarze Strümpfe, 1 Kalender für 1900, 2 schwarze Regenschirme, 1 Portemonnaie mit Inhalt.

Wiesbaden, den 13. Januar 1900.

Der Polizei-Präsident.
H. Prinz v. Ratibor.

Große Brennholz-Versteigerung

der Oberförsterei Chausseehaus.

Mittwoch, den 24. Januar ex., in den Waldorten Haideloh, Winterbuch und Weiden. Buchen: 900 rm Scheite, 400 rm Knäppel, 800 Hdt. Wellen. Holz gut. Abfuhr bequem. Zusammenkunft Morgens 10 Uhr beim Oberförstergelöst. 1497

Bekanntmachung.

Die von uns unterm 2. Januar 1896 und am 1. Februar 1898 ausgefertigten und am 8. März 1897 und 8. Dezember 1898 von unserer Hauptkasse für Peter Warzelhan hier und Frau Peter Warzelhan hier ausgestellten Sparfassenbücher Lit. A. Serie II Nr. 165,352 und 211,725 mit einem Guthaben von 932 M. 23 Pf. und 920 M. sind abhanden gekommen.

Der Besitzer derselben und Jeder, der Ansprüche aus denselben zu haben vermeint, wird aufgefordert, seine Rechte bis zum 15. April ds. Js. dahier geltend zu machen, da sonst nach Ablauf dieser Frist die Rückzahlung erfolgen wird.

Wiesbaden, den 5. Januar 1900.

Direction der Nass. Landesbank.

Reusch.

1363

Bekanntmachung.

Behufs Zurückstellung vom Militärdienste haben sich diejenigen jungen Leute, welche im Besitze des Berechtigungsscheins zum einjährig-freiwilligen Dienst sind und in diesem Jahre das 20. Lebensjahr vollenden, d. h. im Jahre 1880 geboren sind, bei der Ersatz-Kommission hieselbst Friedrichstraße No. 31, Zimmer No. 2, zu melden.

Die Meldungen haben innerhalb der Zeit vom 8. Januar bis 15. Februar d. Js. zu erfolgen und ist dabei, der Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst vorzulegen.

Versäumnis dieser Meldung hat gemäß § 26 ad 7 der Wehr-Ordnung eine Bestrafung wegen Verstoßes gegen die Melde- und Control-Vorschriften zur Folge.

Wiesbaden, den 2. Januar 1900.

Der Civil-Vorsitzende
der Ersatz-Kommission Wiesbaden Stadt.
H. H. n., Polizeirath.

1704

Holzverkauf Oberförsterei Wiesbaden.

1. Donnerstag, den 18. Januar 1900 aus dem District Mauckel, unmittelbar an der Karstr. Eichen 55 rm Scheit und Knäpp. Buchen 758 rm Scheit u. Knäpp., 80 Hdt. Wellen. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr auf der Karstraße bei Kilometerstein 5 am Schlage. 1413

2. Freitag, den 19. Januar, aus dem Distr. Steinhäusen und Neumauer Buchen 390 rm Scheit und Knäpp., 91 Hdt. Wellen. Rothbuchen 62 rm Scheit u. Knäpp. Zusammenkunft 10 Uhr an dem Jagdschloß Platte.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 16. Januar 1900.

16. Vorstellung.

25. Vorstellung im Abonnement C.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Komisch-phantastische Oper mit Tanz in 3 Akten. Nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel, gebichtet von H. S. Mosenthal. Musik von Otto Nicolai. (Mit Recitativen von H. Proch.) Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornewag.

Herr John Falstaff	Herr Schwiegler.
Herr Pluth,) Bürger aus Windsor.	Herr Manoff.
Herr Reich,)	Herr Ruffeni.
Fenton	Herr Dupont.
Junfer Spärlisch	Herr Reich.
Dr. Cajus	Herr Rudolph.
Frau Pluth	Hr. Kaufmann.
Frau Reich	Hr. Standigl.
Junger Anna Reich	Hr. Rosetti.
Der Kellner im Gasthause zum Hosenbunde	Herr Spieß.
Erster) Bürger	Herr Dieterich.
Zweiter)	Herr Berg.
Bürger und Frauen von Windsor. Masken von Elfen und anderen Geistern. Mäcken, Fliegen, Wespen, Kobolde, Gnommen. Knechte des Herrn Pluth, Kellner.	

Tanz

der Elfen, Mäcken, Fliegen, Wespen, arrangirt von A. Balbo, ausgeführt von dem Ballet-Perfomel.

Nach dem 1. und 2. Akte findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 9^{1/2} Uhr.

11 Mittwoch, den 17. Januar 1900.

17. Vorstellung.

25. Vorstellung im Abonnement D.

Neu einstudirt:

Cartiffe.

Lustspiel in 5 Akten von Mosdore, bearbeitet von E. Schmidt.

Neu einstudirt:

Der Schauspieldirektor.

Komische Operette von E. Schneider. Musik v. W. A. Mozart.

Verlobungs-Karten

in

Brief- und Kartenformat

werden schnell und billig angefertigt

Buchdruckerei des

Wiesbadener General-Anzeigers.